

## *Der hereingefallene Omar*

An einem Freitag — natürlich einem Freitag! — ereignete sich im Leipziger Zoo ein eigenartiges Mißgeschick: Omar, der neue Elefantenbulle, purzelte in den inneren Graben. Er sollte ins Freie gelassen werden, wurde leicht abgewehrt, ging deshalb noch einmal zurück, geriet zu weit an den Grabenrand, setzte sich, bekam das Übergewicht und „kippte aus den Latschen“. Sofort wurde die ganze Zoomannschaft alarmiert. Als erstes wurden die Ausgänge vergittert und versteift; sodann wurden Omars Hinterfüße mit Ketten und Tauen umwunden, damit er — im Fall der Unfälle — sofort hätte festgelegt werden können. So konnte nichts mehr passieren. Omar dachte auch gar nicht ans Ausbrechen. Wie aber ging es ihm? Er war trotz einer harten, von der gegenüberliegenden Mauerkante erwischten Kopfnuß gleich wieder aufgestanden und im Graben vorgetrollt bis zu den Elefantinnen. Da gab es zärtliche Berüsselungen. Wir alle hatten ihn uns schon mit gebrochenen Gliedern und zerschlagenen Stoßzähnen vorgestellt. Paar Hautabschürfungen, das war alles. Und die konnten jetzt gleich im engen Graben, der wie ein Notstand wirkte, behandelt werden. Omar verhielt sich erstaunlich ruhig und „verständlich“. Es galt nun, ihn an das mittlere Innengehege zurückzuführen. Da standen jedoch die Pfeiler im Wege, und seine Keulen sind ja so mit Muskeln bepackt, daß kein Durchkommen war; trotz oft wiederholter Versuche. So mußte er höher gestellt werden, bis seine Hüften den Grabenrand überragten. Nun wurde von hintenher nachgeholfen. An der nächsten Säule ging's schon rascher; da hatte er bereits den Bogen raus. Jetzt konnte man darangehen, ihn aus dem drei Meter tiefen Graben wieder auf die Plattform seines sonstigen Lebens zu befördern. Dem kam er zuvor. Gestützt auf seine Zähne und den Rüssel, probierte er es, sich selbst herauszustemmen; doch — wohlgemerkt — nicht auf der niedrigeren